

Markets Weekly

Aktienmärkte

Hoffnung auf Pause bei den Zinserhöhungen in den USA beruhigt die Aktienkurse

Für eine kräftige Erholung der Aktienkurse sorgten in der vergangenen Handelswoche gleich mehrere Faktoren. Anlegerinnen und Anleger begrüßten jeweils schwächer als erwartet ausgefallene Arbeitsmarktdaten des Lohnabwicklers ADP und robuste Stimmungsdaten aus der Industrie (siehe Seite 3). Zuletzt hatten starke Konjunkturdaten immer wieder die Befürchtungen verstärkt, dass die US-Notenbank an ihrem straffen geldpolitischen Kurs festhalten werde, um die hohe Inflation einzudämmen.

Weitere Impulse erhoffen sich Anlegerinnen und Anleger vom offiziellen US-Arbeitsmarktbericht, der heute Nachmittag veröffentlicht wird. Ein enttäuschender Bericht könnte das erwartete Zinserhöhungs-Tempo in Frage stellen. Sollte der US-Arbeitsmarkt deutlich an Dynamik verlieren, müsste die Fed ihr Tempo kritisch diskutieren, was die Erholung der Aktienkurse bestätigen würde.

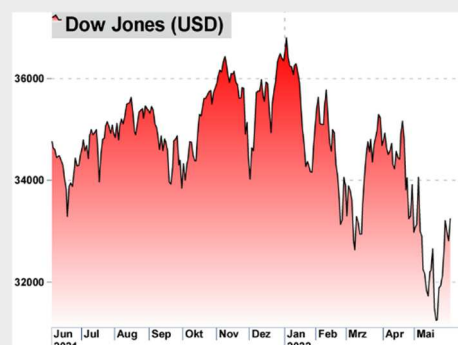
Am Ölmarkt stiegen die Preise in Reaktion auf den Beschluss der OPEC und ihrer Partner, die monatliche Förderung stärker zu erhöhen als bisher vereinbart, moderat an (siehe Seite 2). Als Gegenmaßnahme gilt in Deutschland seit Mittwoch der Tank-Rabatt und senkt die Spritpreise.

Renten und Volkswirtschaft

Steigende Preise lassen Umsätze im deutschen Einzelhandel einbrechen

Wie wichtig zumindest die psychologische Wirkung des Tank-Rabatts sein könnte, zeigt ein Blick auf die deutschen Einzelhandelsdaten für April. Die deutlich steigenden Preise (siehe Seite 2) vermiesen den Verbraucherinnen und Verbrauchern nämlich die Konsumlust. So lagen die Umsätze inflationsbereinigt um 5,4 Prozent niedriger als im Vormonat. Dies ist der zweitgrößte Rückgang seit Beginn der Statistik vor 30 Jahren. Nur im Januar 2007 war das Minus größer, weil damals die Mehrwertsteuer von 16 auf 19 Prozent erhoben worden war.

03.06.2022



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte finden Sie auch auf unserem Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/UCsDeUyT)

 Die Sparkasse
Bremen

Stark. Fair. Hanseatisch.

Neuer Höchststand bei der Euro-Inflation

EZB-Rat wird Zinsen im Juni nicht erhöhen, aber die Spannung ist trotzdem groß

Mit 8,1 Prozent hat die Inflationsrate im Euroraum einen neuen Höchststand erreicht. Größter Treiber waren natürlich die Energiepreise, die um 39,2 Prozent höher lagen als im Mai 2021. Der zweitgrößte Preisanstieg war bei Lebensmitteln zu verzeichnen, die 7,5 Prozent teurer waren als vor einem Jahr. Angesichts des Preisauftriebs mehren sich auch die Stimmen von Seiten der Politik, welche die EZB auffordern endlich zu handeln.

Wir bleiben allerdings bei unserer Erwartung, dass der EZB-Rat bei seiner Sitzung am kommenden Donnerstag keine Veränderung der Leitzinsen beschließen wird. Hintergrund sind die immer noch laufenden Anleihekäufe und das Versprechen der Notenbank, dass die Zinsen nicht erhöht werden solange die Käufe noch laufen. Vielmehr ist zu erwarten, dass der Rat die Einstellung der Anleihekäufe per Ende Juni beschließen wird. Damit wäre der Weg frei für eine Leitzinserhöhung bei der Ratssitzung am 21. Juli.

Die Märkte werden die EZB-Sitzung trotzdem mit großer Spannung verfolgen und sich Hinweise auf die zukünftige Zinspolitik versprechen. Da EZB-Chefin Christine Lagarde bereits in der Vorwoche Zinsschritte für Juli und September in Aussicht gestellt hatte, beschäftigt die Märkte die Frage, ob die Zinserhöhungen danach weiter fortgesetzt werden und wie groß die Erhöhungsschritte ausfallen werden. Sowohl die Äußerungen von Frau Lagarde als auch jüngste Aussagen von Philip Lane, Chef-Volkswirt der EZB, lassen Zinsschritte von jeweils 0,25 Prozent erwarten.

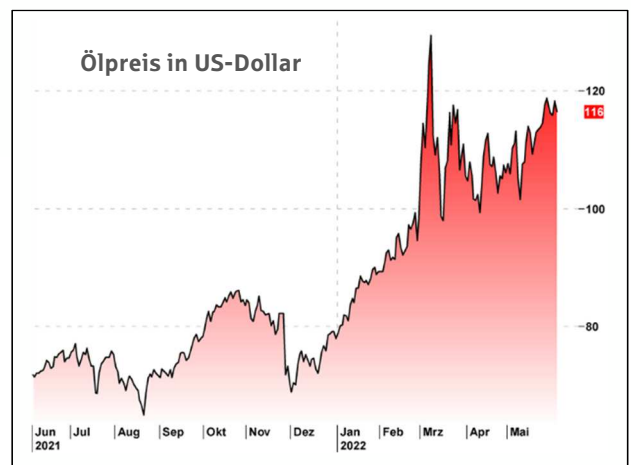
Die Meldungen zur Inflation bescherten dem Anleihenmarkt kräftige Kursverluste, da nicht mit einem so starken Anstieg der Inflationsrate gerechnet worden war. Die Rendite von zehnjährigen Bundesanleihen übersprang klar die Marke von 1,0 Prozent und liegt aktuell bei 1,24 Prozent. Da Zinserhöhungen insbesondere die hoch verschuldeten Länder Südeuropas belasten dürften, stieg die Rendite bei zehnjährigen Staatsanleihen aus Italien noch stärker an. Diese Papiere weisen aktuell eine Rendite von 3,29 Prozent auf.

EU-Embargo treibt Ölpreis

Ankündigung einer höheren Förderung durch die OPEC verpufft an den Märkten

Der Ölpreis hat wieder das obere Ende seiner Handelsspanne zwischen 100 und 120 US-Dollar je Fass erreicht, die sich seit Ausbruch des Ukraine-Kriegs etabliert hat. Hierfür gibt es zwei Gründe. Zum einen hat sich die EU auf ein Embargo gegen russisches Öl verständigt, dass auf dem Seeweg geliefert wird. Dies erhöht die Nachfrage nach Öl aus anderen Ländern und belastet den Markt. Zum anderen lässt die Lockerung des Lockdowns in Shanghai einen Anstieg der Nachfrage aus China erwarten.

In Reaktion auf die angespannte Lage hat sich das OPEC-Kartell mit seinen Partner-Ländern darauf verständigt, die Produktion im Juli und August weiter zu erhöhen. Die Nachricht über die Produktionsausweitung führte am Donnerstag allerdings zu einem weiteren Anstieg des Ölpreises, da an den Märkten auf eine noch stärkere Ausweitung der Produktion spekuliert worden war.



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte finden Sie auch auf unserem Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/UCsdeuyt)

Zentrale Marktdaten

Aktienindex	Indexwert	52-W-Hoch	52-W-Tief	Prozentuale Veränderung			
				1 Woche	1 Monat	3 Monate	12 Monate
DAX	14.528	16.290	12.438	+ 1,8 %	+ 3,9 %	+ 3,5 %	- 7,2 %
EuroStoxx 50	3.803	4.415	3.387	+ 1,5 %	+ 1,7 %	- 0,7 %	- 7,2 %
Dow Jones	33.151	36.952	30.636	+ 0,1 %	+ 0,4 %	- 1,6 %	- 3,8 %
S&P 500	4.176	4.818	3.810	+ 2,9 %	+ 0,5 %	- 4,8 %	- 0,7 %

Stimmung in der US-Industrie bleibt gut

Aber am Arbeitsmarkt wachsen die Fragezeichen

Am Mittwoch wurden aus den USA die Daten zum ISM-Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe veröffentlicht. Mit 56,1 Punkten überbot der Index für die Industrieunternehmen die Markterwartungen. Zusätzlich hielt er sich deutlich oberhalb der Marke von 50 Punkten, welche als Wachstumsschwelle gilt. Folglich wird eine Expansion der ökonomischen Aktivität in der US-Industrie mit leicht erhöhtem Tempo angezeigt, was angesichts des schwierigen Umfelds eine positive Überraschung darstellte. Beim Blick auf die Details zeigte sich zudem, dass die wichtige Produktionskomponente für die US-Industrie auf 54,2 Punkte zulegen konnte. Die Auftragskomponente zog im Mai auf 55,1 Zähler an. Die Preiskomponente gab zwar nach, notiert aber mit 82,2 Punkten weiterhin auf einem sehr hohen Niveau.

Die Arbeitsmarktkomponente ist im Mai auf 49,6 Punkte gefallen. Sie notiert damit nun unterhalb der Marke von 50 Punkten. Während viele Unternehmen angeben, händeringend Arbeitskräfte zu suchen, sagen viele Arbeitslose, dass sie Schwierigkeiten haben, eingestellt zu werden - besonders wenn sie mindestens ein Jahr lang nicht gearbeitet haben.

Insgesamt ergibt sich folgendes Bild: Viele US-Industrieunternehmen haben zwar Probleme mit den Lockdowns in China, die Stimmung bei den Industrieunternehmen hat sich aber insgesamt verbessert. Steigende Einkaufspreise bleiben eine große Herausforderung für die amerikanische Wirtschaft. Gleichzeitig stellt sich die Frage, wie es am Arbeitsmarkt weiter geht.

Ausgewählte wichtige Termine

07.06.2022 Auftragseingänge (Deutschland)

08.06.2022 Industrieproduktion (Deutschland)

09.06.2022 Notenbank-Sitzung (Euroraum)

10.06.2022 Inflationsrate (USA)



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte finden Sie auch auf unserem Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/s.de/uyt)

Wir sind für Sie da

Die Spielregeln der Finanzwelt haben sich fundamental verändert. Erfolgreiche Vermögensanlage ist heute eine komplexe Herausforderung. Gefragt sind maßgeschneiderte Lösungen für Sie und Ihr Vermögen – transparent, flexibel, individuell und komfortabel. Hierfür stehen wir als Sparkasse Bremen mit unserem Finanzkonzept. Zusätzlich bieten wir einen umfassenden Service und aktuelle Informationen.



Ihr Ansprechpartner für
Aktienmärkte und Rohstoffe:

Dr. Sascha Otto

Leiter Wertpapier- und
Portfoliomanagement

0421 179-3542
sascha.otto@sparkasse-bremen.de



Ihr Ansprechpartner für
volkswirtschaftliche Analysen, Notenban-
ken und Rentenmärkte:

Björn Mahler

Chefanalyst Wertpapier- und Portfolio-
management

0421 179-1450
bjoern.mahler@sparkasse-bremen.de



Ihr Ansprechpartner für
volkswirtschaftliche Analysen:

Steffen Dierking

Analyst Wertpapier- und Portfolio-
management

0421 179-1475
steffen.dierking@sparkasse-bremen.de



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte
finden Sie auch auf unserem
Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/UCsdeUYt)

Rechtliche Hinweise

Diese Veröffentlichung dient ausschließlich zu Informationszwecken. Die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Informationen stammen aus Quellen, die von der Die Sparkasse Bremen AG als zuverlässig erachtet werden, ohne allerdings zwingend von unabhängigen Dritten verifiziert worden zu sein. Es besteht keine Garantie oder Gewährleistung im Hinblick auf Genauigkeit, Vollständigkeit oder Eignung für einen bestimmten Zweck. Alle Meinungsäußerungen, Schätzungen oder Prognosen geben die aktuelle Einschätzung des Verfassers bzw. der Verfasser zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wieder und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Entwicklung eines Finanzinstruments. Es besteht keinerlei Zusage, dass ein in dieser Veröffentlichung genanntes Portfolio oder eine Anlage eine günstige Anlagerendite erzielt.

Die Sparkasse Bremen

Dr. Sascha Otto
Universitätsallee 14
28359 Bremen
0421 179-3542

sascha.otto@sparkasse-bremen.de
www.sparkasse-bremen.de

Die Inhalte dieser Veröffentlichung sind nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder irgendeiner anderen Handlung beabsichtigt und dienen nicht als Grundlage oder Teil eines Vertrages. Weder diese Veröffentlichung noch eine Kopie dieser Veröffentlichung, auch nicht auszugsweise, darf ohne die vorherige schriftliche Erlaubnis der Die Sparkasse Bremen AG an unberechtigte Personen oder Unternehmen verteilt oder übermittelt werden, es sei denn, die Weitergabe ist vertraglich gestattet. Die Art und Weise wie dieses Produkt vertrieben wird, kann in bestimmten Ländern, einschließlich der USA, weiteren gesetzlichen Beschränkungen unterliegen. Personen, in deren Besitz dieses Dokument gelangt, sind verpflichtet, sich diesbezüglich zu informieren und solche Einschränkungen zu beachten.

Quellenangaben

Charts & Marktdaten: Die Sparkasse Bremen AG/
S-Investor/Thomson Reuters/Bloomberg/vwd

Grafik auf Seite 3: eigene Darstellung auf Basis von Daten von IHS-Markit



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte
finden Sie auch auf unserem
Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/UCsde/uyt)